

Seelsorge zwischen Zelt und Wohnwagen

Ob Gebet oder Taufe: Camper müssen auf kirchlichen Beistand nicht verzichten

Rheinmünster-Stollhofen. Im Freizeitcenter Oberrhein gibt es zurzeit 600 Dauerstellplätze, 400 Plätze für Camper und 100 Ferienhäuser. Im Klartext heißt das: Am Wochenende sind manchmal zwischen 3 000 und 4 000 Menschen auf dem Campingplatz. Und gerade jetzt – in den Ferien – tummeln sich auf engem Raum Familien mit Kindern, Senioren, Touristen und Einheimische. Einige kommen nur für ein paar Tage, um auszuspannen. Für viele jedoch ist der Campingplatz zu einer zweiten Heimat geworden.

„Und wenn die Leute am Wochenende nicht mehr in ihren Heimatgemeinden sind, können sie auch nicht die Kirche besuchen. Dann

muss die Kirche eben dorthin kommen, wo sich die Menschen in ihrer Freizeit aufhalten“, bringt Albrecht Kollefrath, der Referent des Seelsorgeamtes Freiburg, die Grundidee für die Entstehung einer Campingkirche auf den Punkt. Vor 26 Jahren keimte bei der katholischen Kirche in Freiburg zum ersten Mal diese damals revolutionäre Idee auf. Und sie fand sofort Anklang. Der Beweis: Inzwischen steht das blaue runde Zelt, das groß genug für 200 Erwachsene ist und ein bisschen an ein Zirkuszelt erinnert, schon 25 Jahre im Freizeitcenter Oberrhein. Jeden Sonntag um 10.30 Uhr findet in der Campingkirche ein Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag ab 22 Uhr können Gläubige, Interessierte oder Neugierige „Gedanken zur Nacht“ hören. Für Kinder wird eine Kinderstunde durchgeführt, eine Sandmännchen-Veranstaltung und zudem finden regelmäßig Filmvorführungen statt. Mittwochs und freitags haben Camper die Gelegenheit, sich mit einem Morgengebet um 9 Uhr auf den Tag einzustimmen.

„Aber das Morgengebet ist nicht so gut besucht“, gibt Kollefrath offen zu. Und einen Grund hat er auch parat: „Neun Uhr morgens ist für Camper mitten in der Nacht“, weiß Kollefrath. Camping-Erfahrung hat der Kirchenmann jede Menge. Schließlich ist er schon seit 25 Jahren jeden Sommer auf dem Campingplatz.

„Ich bin im Mai an den Wochenenden auf den Platz, in den Pfingstferien und anmalen, Marionetten basteln oder Windlichter verzieren. „Das ist die Gelegenheit, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, plaudert der Seelsor-

ger aus Erfahrung. Und er hat auf dem Campingplatz alle Hände voll zu tun. „Jetzt sind vier Taufen angemeldet“, verrät der Seelsorger und freut sich schon darauf. Denn Taufen und andere Festivitäten sind auf dem Campingplatz nicht gerade an der Tagesordnung. „Die Leute, die hier feiern, haben eine ganz besondere Verbindung zum Campingplatz“, erklärt sich Kollefrath den außergewöhnlichen Wunsch, Kinder auf dem Campingplatz taufen zu lassen. Und ganz besonders freut er sich auf die Taufe der kleinen Nina Rangnick. Denn sie erblickte am 26. Juni unvorhergesehen auf dem Campingplatz das Licht der Welt (wir berichteten). Die halbe Camperfamilie wohnte der Geburt bei.

Im Laufe seiner Amtszeit – also in den letzten 25 Jahren – erinnert sich Kollefrath an drei Hochzeiten. „Das sind natürlich besonders herausragende Gelegenheiten“, freut sich der Seelsorger jedes Mal über so einen freudigen Anlass. „Hin und wieder gibt es auf dem Campingplatz auch Sterbefälle. Viele Dauercamper sind schon Senioren“, gibt Kollefrath zu bedenken. Bei Sterbefällen kümmert sich der Seelsorger um die Angehörigen, leistet Beistand und Trost.

„Manchmal werden wir auch als erste Hilfe angesehen, weil auf dem Plakat vor der Kirche ein rotes Kreuz abgebildet ist“, amüsiert sich Kollefrath. Und im Verpfaster ist der Seelsorger – und sein rund 15-köpfiges Team – mittlerweile schon geübt. Insgesamt stehen dem hauptamtlichen Campingplatz-Seelsorger pro Sommer zirka 50 ehrenamtliche Helfer zur Seite. Die meisten davon bleiben drei bis vier Wochen, dann reisen sie wieder ab. Die Ehrenamtler sind Sozialpädagogen, Religionspädagogen, Lehrer oder Leute aus anderen sozialen Berufen, die ihren Urlaub dafür opfern – oder es engagieren sich Leute, die noch in der Ausbildung stehen oder Praktikanten aus sozialen Berufen, erzählt Kollefrath.

Und tatsächlich haben die Helfer alle Hände voll zu tun. Denn jeden Tag zwischen 17 Uhr und 19 Uhr veranstaltet die Campingkirche ein großes Bastel- und Aktionsprogramm. Kinder und Erwachsene können sich bei sportlichen Spielen vergnügen, Stoffe bäteln, in einer Holzwerkstatt kunterbunte Mobile oder andere Gegenstände aussägen und anmalen, Marionetten basteln oder Windlichter verzieren. „Das ist die Gelegenheit, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, weiß Kollefrath. Nicht unbedingt über christ-



BASTELKURSE DER CAMPINGKIRCHE wie die Holzwerkstatt finden regen Anklang. „Das ist die Gelegenheit, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, erzählt Seelsorger Albrecht Kollefrath (Dritter von rechts).
Fotos: Sonny Adam

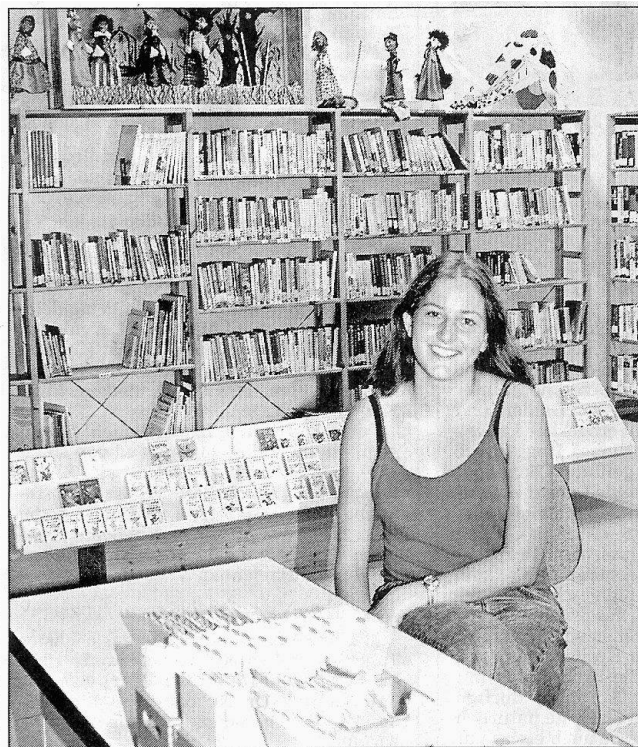
liche Themen, sondern oft auch einfach über Gott und die Welt. „Viele erzählen von Eheproblemen oder Streitereien. Gerade im Urlaub ist dies ein Problem“, erinnert sich Kollefrath. Und der Seelsorger versucht zu helfen, soweit dies noch möglich ist.

Außerdem ist neben der Campingkirche eine eigene Campingplatzbücherei mit 3 000 Büchern. Die muss auch beaufsichtigt und verwaltet werden, erzählt Kollefrath. Er ist froh, dass die Campingkirche und ihre Aktivitäten so guten Anklang findet. Am Tag kommen durchschnittlich rund 100 Leute vorbei. Bei Aktivitäten für Kinder ist das Kirchenzelt teilweise mit 300 bis 400 Kindern belegt – und

platzt schier aus allen Nähten, erzählt der Seelsorger mit Stolz.

Und dennoch ist bei der Campingplatzkirche nicht alles eitel Sonnenschein. Denn im Laufe der Jahre hat am Dach der Campingplatzkirche der Zahn der Zeit genagt. „Das Dach muss dringend saniert werden“, so Kollefrath. Die Sanierung kostet rund 12 000 Euro. „Aber für nächstes Jahr steht diese Maßnahme an“, so der Seelsorger.

Morgen feiert die Campingkirche ihr „25-Jähriges“ mit einem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr mit Weihbischof Dr. Bernd Uhl (Freiburg). Dem schließen sich ein Stehempfang und das Mittagessen an. Sonny Adam



DIE CAMPINGPLATZ-BIBLIOTHEK beherbergt 300 Bücher. Abiturientin Simone Strohecker verwaltet in der Ferienzeit die Ausleihen.